

Worten Höhle zu sein als wärmte es innen auf, Kathe will nicht Gedichte als Wärmekissen für ihre Seele und Gefühl von Selbstbestimmung wegen Freiheit der Wortwahl, Wortordnung, schreiben und verzweifelt sein müssen, wenn sie keine angegammelte Verszeile findet.

Schwarz in die Falten
Schwarz unter die Augen
Braun auf die Schläfen
Schwarz auf die Zähne
Weiß auf die Zähne
Braun auf die Zähne
Gold auf die Zähne
Weiß über das Schwarz in den Falten
Weiß auf die Schläfen
Dunkle Augenbrauen
Dichte Augenbrauen
Schmale Augenbrauen
Kurze Augenbrauen
Geschwungene Augenbrauen
Grüne Haftschalen auf die Augen
Blaue Haftschalen auf die Augen
Braune Haftschalen auf die Augen
Heller Puder auf die Haut
Dunkler Puder auf die Haut
Rot auf die Wangen
Haare über der Nasenwurzel
Weichplaste auf den Nasenrücken
Weichplaste an die Nasenspitze
Weichplaste auf die Backenknochen
Weichplaste aufs Kinn
Weichplaste auf die Augenbrauen
Weichplaste unter die Augen
Rot auf die Ohren
Weiß auf die Ohren
Rot um den Mund
Braune Flecken um den Mund
Rote Dreiecke auf die Oberlippe
Rot auf die Backen
Rot unter die Augen
Weiß auf den Nasenrücken
Schwarz auf die Nasenflügel
Kunstwimpern um die Augen
Glatze auf die Haare
Haare auf die Glatze
Haare auf die Haare
Braun zwischen Backenknochen, Unterkiefer
Rot auf die Zähne

Weiß aufs Kinn
Querstreifen auf den Hals
Blaue Linien auf die Adern
DAS IST MEIN LOTTERIESPIEL.
Schwarz auf die Haut über den Fingerknochen
Dünne dunkle Linien auf die Fingernägel
Rot auf die Fingernägel
Kissen unter den Rock
Korsett um die Hüften
Fortsetzung folgt.

vater schlug mir ein loch in den kopf
eine maus kroch da rein
ihr schwanz hängt als schmalzlocke

der heiße fön machte sie hysterisch
meine schwester kreischte auf und fiel
fußboden ist löchrig

ich kann nun ihr schminkzeug benutzen

Kathe war ein Kind.

ich ging stolz es regnete
schuh ist geschrumpft

blase am fuß ist löchrig blutig
ich muss zum arbeitsamt humpeln

das rettet mich vor den jobs
die zur maschine machen

kopf schlug gegen staatsmauer
spiel mir das lied vom tod
ich will die lebenslust

Kathe wurde erwachsen.

nacht webt
sich weißes tuch
tanz ich auf ihm
im goldenen fleck
vergess ich vor freude
füße zu waschen
tanz ich es fleckig
tanz ich es grau
tanze die dorne
tiefer ins fleisch

blut tropft ins leben
nacht erhebt sich
und gähnt

Kathe weiß das also. Kathe sitzt gern auf dem Klo, trinkt Bier und erinnert sich, weil sie das billig und ungefährdet tun kann. Sie sagt pathetisch mit wechselnder Stimme, eine ist drohend:

es ist kalt
he vöglein willst du

es regnet
im käfig nicht leben
ich fürchte den spiegel nicht
brech ich dir die flügel
ich friere
und werf dich zum himmel
ich scheue mein bild nicht
über die mauer
wasser rinnt über die haut
katze streunt

die quälenden knaben
leben mit altem gesicht

Erinnerung zwei:

ohne hoffnung kann ich nicht
reden ist verloren
klöppel im eisgesicht
mensch läute den weg

rebell glockenton aber
zurück kläffe ich nicht
die verwolfenen
jagten bellen ins
jaulen pfeifen der
ratte nur überlebte
im ganggewirr eng finster wozu

Kathe plappert in sich weiter, unsicher, ob erinnerte Texte Jetziges
beschreiben, sie hatte, distanziert mit Mannrolle, überlegt:

ich lieb die hur karriere
brauche keinen weiberschoß
sie gebärt die ehre
wenn ich schwanger stoß
ich stoß mit krummem rücken
zung an fremdem arsch
dass er vor entzücken
nicht hindert meinen marsch

vor vor zurück
zum ziel karrierenglück

fall ich einmal müde
von ihren schenkeln ab
fragt sie mich rüde
du machst nicht etwa schlapp

dann lasse einen muntren ran
ich magre zum skelett
der stoßen ohne pause kann
sie lagert schlaff und fett

ich vögele hur karriere
brauche keinen weberschoß
es ist mein kind die ehre
wenn ich schwanger stoß
es quält mich nur ein alpträum
und lässt mich selten frei
mein leben wäre wunschschäum
mühsal einerlei

es stürb mein letzter wille
wenn sie nimmt die pille
war´s leben für den fremden arsch

Zynismus war löchrige Schutzhaut. Kathe musste in einer Wohnung leben, in der sie beständig gefragt wurde, ob sie gerade gewischt habe.

hobn frau kopf
hobn frau arm
hobn sie auf in den

wind wehte asche durch regen
flüstern zement und eine vogelfeder

als der bauch die kruste brach
trieb die feder ins herz
kopf sank arm sank
sei kindchen sei sank

Kathe wollte Kinder, also keine Karriere, auch keine Gegenkarriere;
sie erinnert sich, dass sie ihren Krückstock durchs Leben in der Liebe suchte:

sie zählen ihre freunde
wie geldstücke in eine kasse

ich habe einmal etwas
in eine kasse getan
es hat die kasse zersprengt
tasten für die zahlen
haben buchstaben gedruckt

auf weißes papier
ein liebesgedicht

und dass das eine Enttäuschung wurde, in der sie gegen Traurigkeit kreischte:

es war ein mann
der sah mich an
komm und gib mir deine hand
ich führe dich übers land
ich zeig dir menschen die einsam sind
was kann ich dafür dass ich ne frau bin frau bin frau bin

es war der mann der griff mich an
faltenlos ist nur der tod
sprach er warf mich aus dem boot
das da heißt ich bin die welt ist gut
was kann ich dafür dass ich ne frau bin frau bin frau bin

und nun werfen mich die wellen
derben kalten rauhen schnellen
zwischen abgrund ufer hin und her
und sein boot sah ich entschwinden
in mir bleibt nur das empfinden
dass ich leer genug fürs nicht ersaufen bin
was kann ich dafür dass ich ne frau bin frau bin frau bin

dieser mann liebt nur die männer
und der borgt mir keinen flügel
aufzufliegen zu dem hügel der da nest heißt
warm und trocken ist

Kathe gröhlte es in ein Mikrofon, hörte sich die Kassette an, 'ich kann, trotz des Leidens, keine Sängerin werden.' Kathe ist traurig und erinnert sich, um das Gefühl mit anderen Gründen zu füllen, an eine andere Begegnung mit einem anderen Mann:

wie gekreuzigter hing
mit erlöstem lächeln
als schlügen arme
in flug mit eigenen
händen vom gitternen
tor an sandstein

mauer gürtete vierwandig
luft über stein

die weiße taube brach durch
die brust der schwarzen jacke
füße berührten himmel
oder graufleckgen weg

ich weiß es doch nicht
wandt sich zur schlange
der schal um den hals
ich ging vorüber schnell

Kathe denkt daran, dass sie wegen gesellschaftlichen Bedingungen
auch keine anziehende, bekleidende Person ist:

füße zertreten würmer
neben meinem erdloch
und einen käfer

mein erdloch
ist mein mund
hütet zunge spricht nicht
hütet zähne beißen nicht
schlürft nach suppe
schwappt bis hin

ich stapele hoch
schwankt über eurem fuß
meine füße zertreten

und:

popel gestank waffen
ekel ein verbündeter

ich bin müde

hof ist brunnen
wenn ich in ihn sehe
sehe ich auf ziegelsteinen
den sperling
teile das brot mit ihm

mag zu krümeligem brot
keinen menschen herbitten

darf unverständlich reden
lege gedichte wie blutegel an

Kathe puhlt aus ihrem Gedächtnis anderen therapeutischen Text gegen
's Gefühl, nicht nur an Freiheit, Liebe, sondern auch an Geld zu arm zu
sein:

ging nicht ins konzert
legte schallplatte auf

ich ging nicht ins kino
machte fernseher an

ich aß zwischen spiegeln
ich ging nicht ins café

ich fuhr nicht zum wald
hängte papierfetzen auf

ich briet brot als fleisch
ich aß zucker trank wasser

und was man so tun kann

geld habe ich dabei gespart doch
in der kneipe saßen dann männer und
bettelten wie hunde um einen whisky
sie waren jünger als ich

Es hätte Kathe trösten können, dass auch andere unglücklich sind,
doch weil sie sich schämten, um Geld und Zuneigung zu betteln, waren
sie unverschämt, Kathe fühlte sich neben ihnen allein. Als sie zu hause
nackt vor dem Spiegel steht, flüstert sie mit tränenerstickter Stimme:

bauchnabel düster
drin wüchsen kartoffeln

mittelpunkt meiner welt
sind meine käsesocken

sie passen zur nudelhaut
und meinem ketchupblut

ich stellte staffelei auf
pantoffel ist pinsel

malte abstrakt füße nackt
als topf und pfanne

ich kann dem gegart werden
nicht entgeh´n

Die letzten zwei Verszeilen stimmen Kathe zufrieden, fast übermütig:

bin mein nudelholz
bin mein bügelbrett
grölt weibs bild

es hat in den stiefeln weinflaschen
keine spinne auf seinem schmuck

zigaretten brannten löcher ins kleid
kerzen scheinen auch bedrohlich

antenne steht auf dem dach lauscht
ob sie sich zu tode stürzen sollte

die ist blöd wie ich

Kathe will auf die Pauke hauen, sie hat keine Pauke, sie will Nachbarn
nicht stören, trinkt kleine Schlückchen in der Hoffnung, dass das
Hämmern in ihrer Brust leiser wird, und muss am morgen wieder
jammern:

kater im kopf ich
belle ihn an wau

lautsprecher ist hass
auf schnapsflasche
abgegriffene geldbörse

in einem magenfetzen
tablettenbrösel
in einem darmfetzen
ein stück chinakohl

ich werde dichter
bis kritische masse

fürchtet euch
explosion
wird in mich

Es klingelt. Die Postfrau bringt Rechnungen.
Kathe sagt bitter:

mein pfad ein grat draht
zwischen haus und haus
der schuh ein motorrad
bäumt es sich auf ist's aus

aus ist dann mein träumelein
von der nächtlich braut
die aus dem dachkummerlein
nach abend euer schaut

Kathe schlägt die Wohnungstür heftig zu und zieht sich in Fantasien,
Idyllen, zurück:

hausfrauensong

es ist ein weib gegangen
hat sich in lieb verfangen

im klavier rattenton
blick durch klobrille
schaufel über's klo
ist kein spiegel drin

treppen morsch hokus pokus
hausschuh werde boot in den
himmel gibt reimwort mit p

wo ist die klobürste?

straßenbahn autos qietschen
wie tiere wie ich bin selig am
amen

und als Kathes Bauch gezuckt hat, sagt sie für Momente ganz
entspannt:

blau vom alk will ich nicht
leben zerstückeln speißen
würzen die kannibalen nach
moral und sitte
klingen arsch und bumsen
obszön nicht bom ben
ist werk von menschen
verstümmeln mich
nicht hinter schalen
verknappen die luft

Kathe weiß im Innersten, dass Zerstörung der Sehnsucht nach Freiheit
und Glück mit ein paar Fingerbewegungen zwischen Beinen nicht
gelingen kann:

auf
prall
mensch frau muss fallen wirklich zu vervögeln
knall
sauf
fall
auf

die zerschellte

Wort 'geil' macht Engegefühl im Hals, als würde sie gewürgt; 'es grenzt ab,' Kathe geht spazieren, es soll gesund sein, entspannen,

waldboden ist weich
ich gehe nicht barfuß

wenn ich pilze schneide
zucken teile der maden

mund scheint erfroren
beerensaft färbt saftig

schultern sind nackt
waldboden stachelt

farben verschwinden

pilzflecke sehen aus als
habe ein mann gespritzt

farben verschwanden

Wenn Weg plötzlich endet, Unwetter anfängt, muss Kathe über anderes nachdenken als menschliche Gesellschaft und Einsamkeit, 'allein, nicht frei, ist hart.' Wälder sind endlich, Unwetter auch.

all ein sein brech
auf stein galoppiert
stählernes pferd
nebel zu streifen
als wiesen sie weg
zu würmern tanzen
nach hungergezisch
der mooraal ärsche
zu licht

erschrick nicht kälte berührt
es ist winter

Kathe erklärt sich, warum einer sagte, er friere neben ihr wie neben einem stillen Vulkan:

meine mutter ist feuer
in der kalten onkelwelt
stürzt des nachts ins abenteuer

rotgeputzt ins sternchenzelt

der vater ist ein kühler stein
hellte ihn nicht mutters schein
ins nächtlich düstre haus
blickt ich vergeblich aus

glas zerbricht splittergesicht
glitzern im licht wo nachricht
leer und glatt das gesicht ich

ertrug es nicht faustschlaggewitter
spiegelgesplitter in meine augen
in meine haut sieh in mein gesicht
dich im flimmerlicht spiegelsplitter
in meinen augen spiegeln
sehen nicht haut spiegelt
fühlt nicht

Worten Höhle zu sein als wärmte es innen auf. Kathe will nicht beständig Gedichte als Wärmekissen für ihre Seele und Gefühl von Selbstbestimmung wegen Freiheit in der Wortwahl, Wortordnung, schreiben und verzweifelt sein müssen, wenn sie keine benutzte, angammelte Verszeile findet. Sie fühlt sich wohler auf einer Wiese als zwischen Betonwänden ihrer Wohnung, obwohl sie pflanzen aufgestellt hat.

kein obst vom baum pflücken
keine hütte in wald bauen
kein feuerholz brechen
auf dem weg kein feuer zünden
kein wild schießen
keine fallen legen
keine fische fangen
kein boot baun auf seen schieben
dürfen ohne geld

Kathe braucht Geld, damit sie Wald, Wiesen kaufen, in der Natur leben könnte, sie versucht:

lust spiel film
ich fiel über meinen linken zeh
verstauchte mir´n rechten fuß
und lief mit linkem und händen
am park entlang eine oma
nahm an ich ahme hund nach weil
ich ungehemmt an einen baum
was dachte sie sonst sie schrie ich

pinkelte ein und war untauglich
für´ne romanze mit dem pfarrer
der mir das erklären soll warum
ich in kirchen tanzen will mich
mit fingerspitzen bespielen muss
damit ich brav auf der bank
sitzen bleibe und sage hirt ich
gebe milch wolle und wo ist die
schlachtbank ich habe angst vor
dir ich bin ein schaf die hunde
sind abgerichtet verstehen kein
wort das ich sage ich stinke da
kläffen sie mich nur an aber da
ist der schutz aus gestank auch
mauer zu Ihnen wo ist regen
mich auszuwaschen kein bach
fluss nur spucke ich lasse sie aus
mir fließen es macht außen
flecke drinnen trocken...

Wo ist der Lustspielfilm - kauft niemand. Kathe säuft, unverkrampft
lustig sein zu können:

heimlied keimlied

ein mann ist auf
den ofen gekrochen
ist runter gefallen
hat sich's schwänzlein gebrochen

auf meiner postkarte torkeln
aus keimender teetasse
sportlehrer spottlehrer ich
pfeife auf schnapsflaschen
tiefer werdende töne

Mein Kopf ist Berstenkorn, warten, was entkeimt,

herr hat mich stallmagd
mit rubinen geschmückt
kühe wurden verrückt
hörner in mich gedrückt
ich flog durch luft und bin
zerbrochen in spraydose
gekrochen besprüh´ dich

ich will bei dir sein
stinkig macht einsam

häng dich am schal auf
zersetz dich zu mir

Diesen Text bezahlt auch niemand.

motten fraßen meine glitzerjacke
sternlein fielen in den schmutz

ich wurde keine weinflasche
ich wurde heulflasche

ich kämmte mir mit´ner haarbürste
die letzten spärlichen buchstaben

vom kopf und klopfte mit fingerknöcheln
an den schädel vom spiegelbild es klang
schauderhaft für ein anspruchsvolles ohr

Kathe sagte ehrlich: Ich kann nicht glücklich leiden.
Kathe hasst Selbstmitleid, drin ist keine Achtung vor sich selbst, sie
sieht Filme, geht ins Theater. Theater, Kino enden.
Kathe ahmt die fremden Rollen nach,

mag mimen

zwischen ihre maske
absetzen andre aufsetzen
scheinen sie nackt
meine nacktheiten
sind kaisers neue kleider

ein traum vom paradies treibt
an stricken schlangen vorüber
fremd nur ein betrunkenner
sagt liebes die ampel bleibt
rot und führte über die straße
leute glotzten i e
entzog ihm die hand sah sich nicht
sah sich nicht um sah sich
um flüsterte komm du
liebes trink mit mir scham
und füße reich ich dir

da war niemand

Kathe schaltet den Fernseher, lässt ihn tagelang an,
bis etwas in ihm zu heiß wird, verglüht oder in ihrem Hirn zu heiß
wurde, verglühte. Kathe seufzt, kuschelt sich an elektrisch

angetriebene Ölheizung, wählt am Telefon Ansagenummer,

verlangen
ritzte herz
in lindenrinde
narbe wuchs
alternd

sehne sucht
fleisch auf
knochen vom
tod

sehnsucht
nachleben

‘So wird das sein.’

hei zungen
eisgesicht
lochich lock ich
vöglein nist aber
geiger aber
verlor g im
ekelkreisch

geier kreist

Kathe denkt wie ich: ‘Dieses Gejammere ist zum kotzen.’

lege sein bild auf die wärmflasche
stopfte mir perlen zwischen beine

wenn eine welle kommt klirren sie
es liegt ein faden durchs nadelöhr
ich kann sie vernähen
als fangnetz auslegen

eine blume verwelkte
eine maus rannte weg
ein vogel flog davon
wer ist meine mutter

eine mücke hat mich gestochen
eine katze hat mich angefaucht
ein hund hat mich angekläfft
wer ist mein vater

wo ist mein mann
wo sind kinder

Kathe erklärt sich, dass sie schuldig ist, dass sie traurig, einsam,
trostlos ist, weil sie das verändern könnte,

isch hob´ ne olle mihle
nen esl und ne guh
de glabbern im gestiele
isch holt´ oun zu

drum könnt´ ich dich nicht hören
das krach ia mu mu
soll nicht mein traumlein stören
im traum drin bist du

Tränenlos trocknet Auge Linse zum Schild -
Dann könnte ich aber nichts sehen.

in the night kommt mein körper zu mir
muss pinkeln herz klopft bauch zieht schweiß stinkt haut juckt and so
on

am morgen entdeckt a fictive man meinen körper „it’s late. wir müssen
frühstücken.“

ich schwamm in den see seerosen zu pflücken
bereute es als meine füße sich in blattstielen
verhedderten das war zu ende als ich los
gekomm...
zwischen morgen und abend ist mir poetisch zumute

in der nacht kommt mein körper zu mir und so
ich soff glas leer um es über eine kakerlake

abgelegen von den wegen starrt verlegen in den regen könig löwe auf
die möwe die da luft zu stegen schwingt hohnvoll mir ihr krächzen klingt

‘Verszeilen sind Gift, das ich aus mir presse.’
Kathe gibt sich ihrem Schicksal hin, weder für Liebhaber noch Geld
Poetischeres als Kotz- und Abführlyrik schreiben zu können;

gesicht hat keine falten
ich kann bein schwingen
ich kann lächeln singen
mir wächst kein barthaar

esse mongcheripralinen

bin radio ohne antenne
das quasselt übers lokal
der briefkasten am haus
ist mein heizkissen kalt

abgebrannte streichhölzer
fingernägel zündschnüren
vogel ist aufgebrochen sein
gedärm fiel mir in´n mund

ich fraß den geliebten

auf nerz reimt sich herz scherz
das will ich nicht singen

mongcheripralinen

´Das ist die Sucht, weil ich kein Rauschgift nehme´,
Gelegenheit fürs Gedicht:

mauer im kopf
wand ist weiß
klecks klecks kleckser
ist fort

ein bunter vogel ist
aus dem land geflogen
der kommt im frühjahr
nicht wieder

ich hat verschnittene
flügel sehnsucht herr

Kathe will noch ein Gedicht aus dem Gehirn puhlen, wenn Kathe Lippen bewegt, melden Nervenstränge ins Hirn, dass sie lebt. Hirn ist still. Es will sich gelegentlich nicht entgiften, tot werden, ´aber das bin ich am Ende lange genug.´ Kathe denkt, dass sie sich zur Beschäftigung, bis Glück vielleicht eintrifft, ´denn alle rennen nach dem Glück, das Glück rennt hinterher´, wieder um Politik kümmern sollte.

flammenumtanz
tanz ich leben
nicht zur fackel
früher tod leckt
haut schwarz seife
haut seife schwarz

sagte Kathe spöttisch gegen sich selbst.
Kathe versucht sich aufzurütteln:

weiße taube im drahtnetz Käfig dein name ist frieden frieden ist lieben
dreck klebt feder an feder zum ball der spieler fiel vogel zur erde zurück
das i aus dem lieben nach blick in spiegel zeigt tod zu nah drängen
gitter dem aufflug der taube leben ist frieden

Kathe geht spazieren, sich Wirklichkeit,
die sie verändern will, nachdenklich anzusehen:

ein glanzgelacktes automobil
raste jaulte schrill ich will
das täubchen will ich kriegen
es soll kein anderer fliegen
weil ich nicht fliegen kann
das fliegen kannst du haben
flogs täubchen übern graben
flogs auto in den graben
es krächzten auf zwei raben
das auto es lag still

das täubchen nickte kühl

‘und wenn ich das Auto brauche, um meine Großmutter im Dorf zu
besuchen?’ Kathe sieht ratlos um sich:

schild am see: keine liegewiese betreten verboten
am schild rettungsring

Kathe weiß, dass sie Wiesen betreten wird,
falls sie einen Menschen im Ertrinken sehen würde,
sie weiß nicht, was sonst tun -

krümme den rücken weich
in den knien wie halm aus
gras den ein hauch beugt
sturm nicht bricht

kitzle den träumern am ohr
baum aber wäre dach schutz
denen die sich weg wissen
angst der bricht wettet es
ei wirklich potzderdass

armknie an beinknie krümmen
rücken berührt rücken
schalt schienenbein an

ellenbogen zum schmetter
ich träumend den ling ans
zerreißen oder kreisen vor
bei an der blüte rüsselt
hunger mich puppend verraupt

Kathe beschließt, Staatszersetzung mit Mann-Frau-Beziehung zu
beginnen, 'Die ist kompliziert genug.'

wie in der tiefe	bin ich röslein
eines brunnens	brich mich nicht
sah ich mein gesicht	tritt mich nicht welk
wie fremde welt	in den staub
bot wasser	
nährt seine quelle	wünsche gesundheit
von leben	und längeres leben
springt durch ring	koch dir aus butten
	tee

ins ersticken
will ich nicht schließt du augen
fühlen mich als schatten spende
dir puppe am strick

Kathe behauptet, sie wurde hysterisch gemacht:

mann = m + a + zwei kleinköpfige
krummrückige kater
miauen mäusin springen sie
miauen hündin buckeln sie

Kathe sagt, sie wurde kreischend gemacht,

gehst du zum mann vergiss peitsche nicht aus deinem mund zu
schlagen die verachtung seiner selbst fällt vor verächtern in die
krümmung verknappt atemluft zum hauch ich liebe dich wie obrigkeit
lässt mir den alkohol ertränkt den zweifel

"Wer spricht -"

eispalast in bläulichem licht
wände sind schnee im wind
ich weiß nicht wie ich weiß nicht wohin
schneekönigin geht mir nicht aus´m sinn
bei ihr sei es kalt bei ihr wär´ ich frei

ich will ´nen namen mein name sei kai

ich bin ihnen dings vom ersatzteilrevier

und trinke am abend schnaps zum bier
doch letztens ist mir ´n ding passiert
das hat mich gewaltig irritiert
schnee trieb im sturm der pfiff
dass ich nicht mehr ´n weg begriff

eispalast...

mir wurde heiß mir wurde kalt
ich tastete durch häuserwald
weißkristalle in haar und wimpern
ich hörte nah glöckchen klimpern
ich hört was jagen rauscht vorbei
mir ist als ob´s schneekönigin sei

eispalast...

ich blieb vor fensterglas stehn
was es spiegelte ist siebzehn
mit straffer haut roten wangen
hatte ich angefangen ich trank
stumm bier sechs vom klaren
wollt´neues von mir erfahren

eispalast...

ich bin dings vom ersatzteilrevier
trinke am abend schnaps zum bier
als ich nervös die kneipe verließ
und zufällig an einen spiegel stieß
sah ich dreißig jahre gealtert aus
ich habe ´n kind ´nen job ´n haus

eispalast...

mein weib zieht blumen im fensterbeet
sie ackert von früh sie rackert bis spät
soll das unser leben gewesen sein
ich schrie nachts auf und stöhnte: nein
ich habe etwas wie ´ne frau geseh´n
sie schien eiskalt doch sie war schön

im eispalast aus bläulichem licht
die wände sind schnee im wind
ich weiß kein wie ich weiß nicht wohin
der glöckchenton geht mir nicht aus dem sinn
bei ihm ist es kalt bei ihm wär´ ich frei

‘Okä’, Kathe hatte sich das angehört, Thermometer in Hintern gesteckt,
‘da ist nichts eiskalt’, sah auf in Rockstoff verkallten Hände,
‘da ist nichts schön, frei’, und fühlte sich nicht angesprochen,
obwohl sie sich hätte an sich erinnern können:

trete ich von der bepflasterten
straße zwischen leben und tod

lege ich hand an den schlüpfers
als wollte ich pinkeln

dass keiner mich aufhält
auf dem grasweg zu mir

warm weitet gassen des körpers wasser wendeln von grenze
grenzwand zum sud spreizt beine der zeit in torkelndem schritt
verliert stundmaß dich berühren verliert sie tagmaß du bist fort
an immer uns stürbe zeit zerstörte leben in kälte verlang ich
idyllenbuch schlug ich erwärmt zu

lausch ich deinem schritt
kind meines schweigens
mit deinen füßen
geh ich von dir fort

schnur umwand mich
gezogen vom kreisel
fiel kreis’l ins kreisen
stolperte ich
dein fuß nicht vergangen
aus pendeln
zeit stände still

will kommen und bleiben
flüstert nur tod

‘Das ist eben so,
dass der, der leidet,
sich als Opfer fühlt.’

flugzeug stieg
er stieg ihr nach

das kleine weiße
wölkchen dort
erfroren vor dem
fenster

'Das ist eben so,
dass der, der leidet,
sich als Opfer fühlt.'

in träume geschirrt geh und
webe dich in meine lieder
flieg auf dem teppich zur dir
bis er verbrennt

Kathe sieht einem anderen Mann nach,

männer mit kurzem haar
und silbernem ring im ohr
die mich bergen wie frühe
kindheit in der ich seeräuber
braut war über allen wellen
kein blut floss ich wusch

geschirr ab das mir in mund
gedrückt wurde peitsche knallt
zucker winkt es stinkt ein wenig
halt ich riech es nicht ich ziehe hin

Kathe hat ihm nachgesehen.

frau stets schroffer
traf einen koffer
wo willst du hin
hat doch keinen sinn
was ist in dir drin
fragte sie obenhin

der koffer blieb stumm
die frau dreht ihn um
sie klappte ihn auf
schrecken schnauf
aufspringen lauf
frau schrie grell auf

im koffer saß tier
verfolgte frau stier
fraß menschen noch viel
war nämlich ein krokodil
wandert gen nil
stumm aus dem reimwortspiel

Kathe braucht für ihren Widerstandskampf einen Mann.

herz kroch in kopf
alkohol hat verstand
weg geschwemmt

wo ist mein kinker schuh
ich muss ihn suchen

habe ich ihn rausgekollert
dann ist er im klo

aber ich spülte
wie soll ich ohne ihn
durchs leben latschen

ich bittet um spende

Kathe macht zur Tarnung im Kampf gegen den Staat ein Trottelgesicht.
Kathe wird sofort von einem Säufer, der sich vielleicht auch nur tarnt,
geliebt. Kathe notiert eifrig:

dieser satz rettet dich sagtest du
schnittst in die drachenschnur
ließest mich steigen tänzerin im wind

ich habe angst sagte der sturm
und kroch durch meinen mund
der stürzte ab nichts blieb
als fahnenfetzen rot blau weiß
auf einem späten platz
nenn mich nicht jeanne mein schatz
wind fiel aus dem loch
und wehte

the birt of my soul is in the sky
it's modern to speak a little bit
in an other language you shouldn't make failers
if you are a german
I ask children: am I correct?

English is the language of POesie
because the I is wriitten very big
and I is spoken Ei
aus dem etwas schlüpfen könnte

beklemmung in der stadt

hinter dem hof
quietscht ein tor

knarrt eine tür
weint ein kind
grölt ein mann
kreischt eine frau
schrillt eine klingel
knurrt ein hund
ruft japst stöhnt
still ruhe nacht
auf filzenen sohlen
tragen die träger
der kranken und
ordnung herrn k
hat frau k erwürgt
ist das qietschen
des tores knarren
der tür weinen
des Kindes grölen
des mannes klingel
schrillt nicht hund knurrt
nichts schreit stöhnt
stille ruhe nacht
den nächsten mord
will keiner verpassen

Kathe trommelt mit Fingerspitzen auf den Tisch. Kathe muss bedenken, dass der Geliebte Säufer am nächsten Tag gewöhnlich nichts mehr vom Vortag weiß. Kathe könnte darauf rechnen, dass der Säufer am nächsten Tag nichts wissen wird, warm und fest, Schutzhöhle bleibt, falls sie wie eine Katze streunt. Kathe hat Angst, dass in der Liebe zu einem Säufer keine gesunden Kinder entstehen. Kathe isst regelmäßig, trinkt keinen Schnaps. Wenn´s Herz nicht sticht, trinkt sie Milch.

vergaß flasche zu schließen
sekt war am morgen nicht schal
luft scheint dick

ich zog eine wollweste an
herz vor kälte zu schützen

baute schiffchen aus nusschalen
mit wachs streichholzmast fahnen

sie flammten auf mitleid
ich spiele den krieg wer
hat wen vergewaltigt erschossen
verbrannt einsam gemacht and
so ein bisschen racheengel muss sein

weil oft nichts als sekttrinken bleibt
mich über der gosse schwebend zu fühlen

vor dem fuß verfallene häuser

ich konnte das nicht genießen weil in blicken der leute die da rumsaßen
und rumliefen lauern war von dem ich nicht wusste was daraus wird

ich streichelte über feuchte wände
auf der haut wurde spur von stein

Ein nüchterner Mann hatte Kathe mit dem Säufer gesehen,
es ermutigte ihn, sich in Kathe zu verlieben.

er brachte mir gartenrosen

ich will stacheln fühlen süß stinken
reibe mit blütenblättern meinen hals

beiß rein sauf mein zimmer ist klein
ich muss will vor dem fenster mit dir
tanz

Er ging am morgen von Kathe fort.

ein stuhl fiel mir auf den fuß
man schreit auf vergisst es

fuß tat bei jedem schritt weh
ich kaufte mir neue schuhe

danach fiel mir ein dass
ein stuhl auf den fuß fiel

es ist kein problem denke ich
einige schuhe mehr zu haben
falls ich schuhschrank

the shoes go on

die kerze hat ein standloch in der socke
aber der schlüssel für den schuh ist weg

die kacheln um die eidechse blieben kalt
obwohl ich ein thermometer hineinsteckte

reißzwecke piekste loch in meinen gummiball herrn kopf
gedrückt zerfetzt passt auch du in den schüheleschrank

ich kroch als putzlappen raus und
hoffe dass niemand ordnung so liebt

dass er mich von der straße uffliest
in die mülltonne steckt halleluja

in meiner eisernen manteltasche hatte ich waschmaschine überlebt
schleudern aber als wäschestück zum trocknen aufgehängt stürzte ich
ab und jammere herzerbärmlich

mein leben ist schön ich wurde als kind nicht vergewaltigt süßklebriger
brei aus menschlichen begehungen hatte´n ende ich nehme mir
täglich gebratene rathausstauben vom herd
mein haus aus schlarafiamatratzen

Kathe zeugt theatralische Geste -

liegen auch für dich auf müllplätzen rum

Der Kneipier ist studiert, er kennt die Biersorten.

er kennt meine biermarke das leere glas wird voll
das ist schlaraffenland

wenn ich trinke und wenn äh ich kummer habe kann ich äh an nichts
anderes denken äh als an äh zigaretten

Kneipier bringt sie. Kathe bezahlt die Rechnung Geld Leiden in Kopf
Magen und so und hat auf dem mitgenommenen Bierdeckel Zeilen, die
sie zur Beschäftigung mit verschiedenen Stimmen liest:

was warf in wellen strudeln mich hoch auf der spirale rekelt sich kälte
reibt sich im sturz zu heiß sind flammen der tiefe entflieh ich kraft
fremder leiber treten mit füßen mir den raum über dem tiefsten unter
dem himmel wehen fahnen mir ein dach schützt vor dem wind und der
kälte und wärme

als stünde zeit still

Kathe lauscht, verstört.

stolz schnellte schritt nach das gras
wies nur dem hund den weg
fuß tritt kein steingesicht wund
los spurte das mädchen tapfen in sande
noch war kein wehen

Kathe fühlt sich von sich selbst verhöhnt, sie mag Pathos nicht. Kathe erklärt sich, dass sie keinen Mann, keine Arbeit (also kein Geld) kriegt, weil sie ehrlich leben will, Kathe ist ehrlich: 'Pathos gehört mir.'

ins leben stolpern sturz
schwer drauf ich bin ein haus
sagt wer packe schnecke
bei den hörn fühl er
aufschrei spur von schleim
erleichtert nicht diese frau
kriecht diesen mann ich bin
dein haus sagt er zart schwer
wo tor ein igel jagt

Kathe schreit, daran denkend, dass sie zur Schamhaftigkeit erzogen wurde, 'das macht man eben so', stumm.
'Wo ist Zufluchtsort?'

unwetter riss asphalt
von pflastersteinen

es nährt erinnerung an kindheiten
ich weiß nicht welche mir gefällt
man kann das nicht einfach sagen
der mond kam drin vor und der wolf

glas hing an fäden
spiegelt raum groß

bei jeder bewegung
klirrt es leise

ich warf einen popel
mit bettfeder drin

es hat die gestalten
nicht verschreckt
die mich nachäffen

ich musste schlagen
haut in leder kleiden
an spiegeln nicht
wund zu werden

pinkeln ins schlüsselloch schlüssel drin rostet den KRIEGt auch die
krake nicht raus es stank nach urin rost abgeschabten krakenzellen
verbraucher luft

wörterbuch farbkasten zu wenig sauerstoff macht kopf irr wort bild wirr
weg vernagelt füße aufgeweicht vom heulen steh ich weiß nicht wohin
das zeigt

vom salz der tränen geätzt leidend an jeder berührung
sind worte grell ohren fast taub

Kathe legt Kopf schief.

ich sage verszeilen aber
die sonne geht auf unter

Kathe senkt Kopf.

ich verkrieche mich aber
die sonne geht auf unter

Kathe hebt Arme.

ich schleppe kohlen aber
die sonne geht auf unter

Kathe zieht Bauch ein.

ich koche mir zeugs aber
die sonne geht auf unter

Kathe streckt Rücken.

ich umarme mann aber
die sonne geht auf unter

Kathe spitzt Mund.

ich gehe geldsuchen aber
die sonne geht auf unter

Kathe wiegt Oberkörper.

ich streichele kind aber
die sonne geht auf unter

Kathe macht einen Schritt.

ich könnte litaneien
die sonne geht auf und

sterben der häuser ist laut

das abbruchkommando

wanderschuhe stehen vorm bett
rückgrat ist das gewehr

die glieder sind schwere
rucksäcke weg zu geh'n

glas moorerde fiel ins
bett färbte mich braun
wie land eigenes land

die sonne sieht notiert netter aus

kellerschlüssel für kohlen ist weg kälte macht zur kugel der ist der vater
die die mutter es hat vorteile tot zu leben du hast neben mir platz

Kathe legt ihre Arme um ihre Schultern.

plüschtier schale
war mir fast mann
bin gewachsen
mann sah mich an
im robotersschritt
nahm er als müllmann
das teddyzeug mit

ich griff nach brille schluckte antibabypille
draußen ist feuerwehrlärm und so'n zeug

Kathe schiebt Kataloge in den Ofen, 'sie brennen bunt ins Eisgrau.' Sie
sieht in Briefkasten, ob neue drin sind.

angst vor post
vorgedruckten absagen

meine zunge ist klebrig
ich will brief einfangen
nette worte blitzableiter

wenn ich wäsche aufhänge
klammere ich vögel fest

ich will nicht nackt sein
ich ist gern ohne kleider

es ist angst vor der armut
die mich geldgierig macht

ich weiß von ´nem Vermieter
er könnte mich wegschicken

ich fühle mich jüdisch
angst vertrieben zu werden
ich will eigenes Land

so ist das eben, dass man rhetorisch wird -

so ist das gewesen
so war das
so war das gewesen
so wird das sein
so wird das gewesen sein

sich erinnern sollen
sich erinnern müssen
sich erinnern können
sich erinnern wollen
sich erinnert haben
sich erinnern
sich erinnert haben
sich erinnern
sich erinnert haben
sich erinnern
sich erinnert haben
sich erinnern
sich erinnert haben
sich erinnern
sich erinnert haben
sich erinnern
sich erinnert haben
sich erinnern
sich erinnert haben
sich erinnern
sich erinnert haben
sich erinnern
sich erinnert haben
sich erinnern
sich erinnert haben
sich erinnern
sich erinnert haben

wo ist der Beistellherd?

sich erinnern dürfen
sich erinnern wollen

nicht erinnern können
nicht erinnern sollen
sich erinnern müssen

Ist er im Innern?

zigarette flasche penis nuckel
badewanne mutterbauch

Gedächtnis ist Katalog, ich könnte Fantasielieben zusammen stellen,
mit Nachrichten Episoden würzen.

Welche Fantasie kann ich mir unter Füße legen, damit ich unter
Kirchturmspitzen sehen und mir einbilden kann, ich hätte gegen
Unwetter schützenden Hut auf'm Kopf?

telefonbuch
ist katalog

frühlingsvogel

hallo herr kahlkopf
ich will ihr zopf sein

hallo herr sonderling
ich bin ein ohrring

ich kleidete mich
in geschenkpapier

ketchupflasche
spritze herzen

dem mann entquoll
badeschaum boden
über dem abgrund
unfall hochzeitsbett

Kathe erklärt ihr Notizbuch zum Kalender,

wippen
stange in schoß
auf und nieder
ist hohl

rutscht samenfaden
aufs u in lust last
falle ich zur erde

stürzt du mir nach

Kathe saugt Luft in Bauch.

wippe wiegentakt

Kathe ließ Luft aus dem Bauch.

Kathe lässt den Bauch hängen.

kindchen im wägelchen

treibt übers stegelchen

uh! und ah! die mama

ma kann kaum noch laufen

kann kaum noch schnaufen

uh! und ah! seufzt mama

schiebt übers stegelchen

kindchen im wägelchen

Kathe weint. Pst.

Kathe sieht in die Ecke hinter´m Schrank.

pst mein kind ich sing ein lied

das ins träumeland dich zieht

kuschel dich ins weiche kissen

meine wärme nicht zu missen

sieh ich borge dir mein tuch

in dem spürst du den geruch

von dem haar das tanzen will

kindchen schlafe ein sei still

Kathe sieht aus dem Fenster,

welch ein gefabel

watet aus sumpfen

mit roten strümpfen

trägt im schnabel

legt vors haus

dotterblumenstrauß

spreizt Knie,

sieh sieh horch horch

brüderchen aus mamas bauch

fabeltier vernahm schrei auch

der storch der storch

Kathe bewegt sich, als schaukele sie Kinder.
Kathe notiert unter späterem Datum:

sie malen im kindergarten
auf grün gerahmte karten
kunterbunte blümchen
steinmäuerchen kostümchen

Kathe will für Kinder ´ne nettere Welt.

über puppenstühlchen
tollt mein kater max
in dem puppenschülchen
mauzt er schalk und flachs

konnielein mein teddybär
brummt halt nur nicht still
mag ich doch dein flachsen sehr
weil ich spinnen will

spinnen will ich träumelein
knüpfen einen strick
dass ich aus schulfensterlein
abseil mit geschick

Kathe plappert mit Schmatztönen zwischen Worten:

papa lauscht froh
dem radio

ich hab mich klein gebrochen
bin in das ding gekrochen
papa lauscht froh dem radio

holadihi holadiho
ich singe froh -

abends vor dem fenster
tanzen die gespenster

hab ich mich versteckt
hab ich sie erschreckt

unterm grauen laken
weinte ich laut hu
stoben weg im nu

Kathes Auge weint, das andere nicht.

mutter liegt im bett
faul und fett
gähmend statt aufzustehn
wollten in den tierpark gehn
im tierhaus liegt auf
hölzerm brett
die löwin faul und fett

Kathe scheint sich nicht froh machen zu können, denn auch als Kind
scheint in ihr Jammerton oder Zynismus:

malte söhnchen mamuschenka
jauchzend mit harmonika

tanz in eine düstre welt
farb und lied wie zauberzelt

um die ma die traurig ist
weil der papa salz vermisst

&

ein stift und eine schere
die wanderten der quere
sie trafen auf pauline
die träumt mit freudenmiene

ich mal euch eine sonne
sie kicherte vor wonne
ich schneid die sonne aus
und häng sie übers haus<

Kathe beendet Mutter-Kind-sein in sich, starrt in Luft, denkt wieder an
einen Mann, 'muss irgendetwas tun, mich lebendig zu halten.'

liebte ich dich
auf dem spielzeug der kinder
fände ich zu mittag
hölzchen im haar
deiner frau
laken blieb unberührt

&

ehe im eigenen saft
gart

o wie es mich leckert
schneid's weibsstück

Kathe verdreht Augen,

zeit verholzt stiel brach aus lichtkuss blüte
bevor sonne unt er geht mit handschlag

Kathe fällt vom Stuhl,

angenommen
mein blick aus der tür
wäre unverschleiert
lametta auf dem bett
spiegel verhangen
streichholz auf metall
leckt luft löchrig
angenommen tränen
versiegten zum vorhang
öffnet sich gesicht ins
grinsen abschied theater
doch das auge trânt

Kathe atmet nicht mehr,
wird hochrot, prustet,

schneid mannsstück

ich hatte enten federn geklaut
es war dir kalt geworden
giraffenhäse als leiter benutzt
zur suche nach wärmeren orten

es hat mir knochen gebrochen
ich wollte zum trost dir königin sein
und rieb mit schampoo haare ein
damit es drin perlt lockt glitzert

ich sehe dich mit hexroten augen an
es hagelt

ich mag keine autos die rasen
sie klingen wie mücken

ich will kein viehzeug als blutsschwester

mücken haben keinen respekt vor rot beklecksten

fingernägeln scheren zähnen klebstoff angstschweiß
 vor nichts haben sie respekt

bettbezug überm kopf macht luft knapp
 sorry es macht die mordlust

Kathe darf Mücken töten, Menschen nicht, obwohl Kathe Gründe
 nennen könnte: Menschen haben sich Land als Privateigentum oder als
 Umweltschützer angeeignet, sie wohnt ohne Garten, Balkon, 'wie im
 Gefängnis.'

der schoß geht spazieren
 mein kopf muss hinterher

rock kam in den zahnkranz
 ich sog abgase in die lunge
 ein auto fuhr durch pfützen
 ich fahre kein fahrrad mehr

auto fuhr durch eine pfütze
 ich atmete abgase ein
 ich gehe nicht mehr zu fuß

ich fuhr in die kurve es polterte
 sah nach hinten lenkrad verriss

es wurde ein flug fahrt auf zwei rädern
 plötzlich lust es mit autos zu treiben

ein sohn bekäme augen
 eine tochter mein haar
 der mann das fleisch
 er würde höflich knochen
 zermahlen in teig mischen

ich bin müde am leben
 ziehe ein clownsgesicht

der vogel reitet über das feld
 mohn macht mich beklatscht

die trompete zwinkerte mir zu
 ich fing sie mit dem kopfhörer

schamhaar ist gabel
 schamhaar messer

ich esse beständig trompeten

rasseln klingeln trommeln...

ich liebe es wenn es still ist
falls ich mich bewege ist laut

ein chinese geht vorbei fragt
was ist denn das so ist das

geflügelter ameisenmann
verkrampte sich in hintern
geflügelter ameisenfrau

ameisenfrau schleuderte ihn
hin und her er fiel in das loch
einer motorhaube

ich begriff nicht was das sagt
dachte an den polizisten der auf einem gefangenen kniete
und ihn erschoss

das war ein fernsehbericht

in einem hotel wurden menschen verbrannt menge johlte
polizei sah zu

das war ein zeitungsbericht

in herrn drakulas pupille
er will den dinosauriern haut geben
ihre knochen klemmen delphine ein
piratenboot wassergarten
ich will nicht ertrinken

ich bin der rand der das meer bändigt
ich bin das meer das an mir ufer nagt

so etwas klingt verlogen
lächeln ist erstarrt und grinst

"Entschuldigen Sie, können Sie mir sagen, was Kathe tun könnte?"

mamas vier
hockten am klavier
soffen schnaps und bier
glotzten stier

papas drei
tratschten einerlei

fressen liebelei
ich schlich vorbei

mäuse zwei
läuse und ein floh
in einem haus
und ich bin raus

und du bist raus

Raus bin ich noch lange nicht.

ich bin gern im regen
nasses kleid ist nackt
ich muss nicht grüßen

zwischen beinen wund
es war heiß weg lang

oase ist badewanne
bauch einer mutter

ich versiegelte meinen
warte ich werde o ma o
das ist im leben so

als ich war noch keckes maxel
und den kopf hatte voll faxel
malte ich nur kriksselkraksel

aber die mapapama jauchzten
malst uns sonne ah!

sonne die vor wonne gar
tollte sich verfitzt das haar

Kathe sieht kokett in den Spiegel, sich fröhlich zu stimmen,
sagt zornig:

ich will was zum lieben haben
warf einen frosch an die wand
es hat mich zur fröschin verformt
sonne hat haut verbrannt
feuchtes zum wohnraum genormt

flugzeug stürzte krach
durchs dach treppe hinab
es entstieg schlapp der pilot

er will was zu fressen haben
fraß eine tote ratte
es hat ihn zur ratte verformt
koch schlug ihn mit der latte
abfall als fressen genormt

"Aber es ist doch gar kein Pilot da. Ich war einkaufen."

von kron und königssohn
spielte kröte auf der flöte
auf dem bett warzig fett

ich warf sie gegen den tor
es brach kein prinz hervor

suchen stochernd mit taschenlampen geblendet
blendend uns blendend gesehen zu werden
ängstlich vor glühdraht reißt zellen entspannt

"Kannst du nicht wenigstens, wenn du mit mir sprichst, normal reden.
Du könntest zum Beispiel ´Guten Abend´ sagen."

dreiachtel des lebens
um ich lief einen kreis

lass mir heiterkeit
kindliches fragen

lasst mich allein
arbeiten dürfen wenn
euch kirschen im haar
entsetzen giftgas ist
da und dort singe ich
vom schiff mit neun segeln
mit menschen die einsam sind

jage mir keine nägel ins fleisch
warf sie als u-boote in pfützen

ich bin überflüssig
liebes spundloch

wenn ich dich haben kann grübele ich nicht
wie ich mutterbauch ins leben sprengen kann
ich will vor dir her tänzeln

ich bin in meine liebe eingegangen

in ihr ist es warm sie bewegt mich

sie hat löcher ich kann raus sehen
ich darf nicht schrumpfen wenn ich
nicht raus fallen will

ich sauge die luft mit augen und ohren
wenn ich zerplatze kann ich rausfallen

aus fetzen darfst du knallie machen
d.h. ich will nett zu menschen sein

aber zwiebelstücke ließen weinen
ich konnte salat nicht schmecken

ich habe den salat garniert
das ist wie eine panzerhaut

ich bin neugierig wie du
wenn er aufgestochen wird

falls er fad schmeckt
male ich ketchupherzen drauf

mutter hat das so getan

"Du redest beständig von dir." 'Mutter ist tot gegangen. Ich will das
nicht.' "Damit rechtfertigst du dich beständig."

wüste fraß
au aus frau
f pfiiff wind
r knurrt hund
ei püppel ei
stolpert kind
über mumie

wir sahen fotos an ich habe keine die mich jung zeigen
sie sind verbrannt als großvater mich vergessen wollte
kann nicht beweisen dass ich´n kind war

verbogen	haut geweißt
verborgen vor finger	augn gbläut
spitzen nagelten	weiß zu bedeckn
zerrgesicht von schmerz	blau zu versteckn
an die wand	lippn gezogn
die wörtnerin	zum rotn bog
öffnete türen	das lachen des weibes

möglich es zöge
leben fremd mit stümpfen von flügeln
das ich birgt arsch oder clown sei

wände vor parad ies

Ich weiß, dass ich eine Mutter hatte, sie sagte:

im druck der schatten der eisern bahn bricht der boden stützt der
himmel leiter aus rauch

bleib auf der reise wohin sie auch führt

Kathe tut es, 'Fantasieleben oder real, ist egal', wenn sie sagt:

ich habe eine strumpfhose
sie glänzt ich scheine schlank

ich habe einen strumpfgürtel
es gibt keine strümpfe für mich

verkäufer haben recht
dicke sehen mit strumpfhaltern
wie alte huren aus

meinen mann stört das nicht
strumpfhosen reißen wenn ich tanze

ich bin katze mit entenfüßen
soll stöckelschuhe anziehen

dafür soll ich geld ausgeben
mann verzichtet auf schnaps

ich stöckelte als kind stolz
und fiel den berg hinunter

es war schmerz sie lachten
ich vergesse es nicht

er langweilte sich und ging spazieren
ich langweilte mich und ging spazieren

er kam ich war nicht da und ging
ich kam er war nicht da und ging

so ging das hin

als morgen graute waren wir betrunken
es dämpfte wut dass ich allein sein musste
und seine wut dass er allein

es war friede freude ich suchte eierkuchen
und fand ein stück glatze auf seinem kopf

wir lehnten uns an schlapperbäuche
sahen beim kartenspiel einander zu

bis wecker sagte dass es zeit ist und so

„Für was?“
Zugabteil zu wechseln. Es zog.

ich wachte auf und war krank

wenn man karriere will
wenn man am boden lebt
sollte man nicht krank sein

krankheit ist straf lager
ich bezahlte tabletten
bestechungsversuch schlug fehl

wenn ich krank ist sieht es
im spiegel alte frau mutter
scheint bei mir

ich breche schwitze denke
dass ich dünner werden muss

es macht froh fast fröhlich
marotten hotten totten

ich locke motten
mit der kerze

ich schlage mücken
mit dem hammer tot

ich ging in knie
weil ich scherben
auflesen musste
eine zehe blutete

ich schrumpfte durchs loch
und floh vor einem floh

ins fotoalbum

wolf ging als grafik
an ihm vorbei
ich schien fremd
obwohl ich kuckuck schrie

sie schaffen maschinen an
menschen werden arbeitslos

wie soll ich geld verdienen
ohne habe ich liebe und luft

ich bin hungrig nenne es streik
ich will kein mitleid

wenn ich tot bin
gibt es einen menschen weniger

sie sagen es gibt zu viele

sie lassen so viele überleben
wie die maschinen brauchen
nicht hungrig müde kaputt zu

moloch wird sie eines tages
aber da bin ich tot

Quatscherei ist Mantel.

den ollen schreibtisch
wünsch ich in den fluss
wo ich um zu schreiben
als fischlein leben muss

ein fisch sein das mag ich nicht
ein fischlein kann nicht schreiben
auch fehlt im wasser tief das licht
selbst tinte tät nicht bleiben

Quatscherei ist Mantel.

ich müsste schlafen
ich ist süchtig nimmt
technik ins bett

wenn ich entleert bin
gehe ich frühstücken xy

ausgeleertes ist rohtext
textskulpturen sind drin
muss sie raus weißeln

ich malt schwarz auf weiß fantasien kein
rot wie blut gelb wie neid braun wie erde

ich mag das klassische

unterm schwarz ist weiß gefangen
zwischen stein eisen ist ratte nett

sagt ein ich knastologisch laut

im komiktripp von dem ich das auf der wiese
braunen braten frisst rotwein säuft gelb kotzt

frau welt ist unfreiwillig komisch

"Könntest du die Wäsche aufhängen?"
'Wozu ist das, dass man nach außen wie eine Puppe aussehen, sich
bewegen soll?'

ich mag negerküsse das ist rassistisch
ich darf dickmänner essen hamburger essen

schirm radar schirm

neben gehirn lauert
küssen verboten ich
fresse streichhölzer

ich habe biergläser
bierflaschen biergeruch bierkrone

ich sei der könig
schlafgesang beruhigungstabletten

nachthemd verwahrt sanduhr
die endlos läuft weil was drin
sand hoch pumpt ich machte
kleines loch damit ab und zu
sandkorn raus fliegen muss

"Weißt du, wo Milch ist?"

ich schleppte holz aus salzwasser

es begann zu blühen brannte nicht

"Ich mache Fenster auf. Sonne scheint."

'Das ist brüchig.'

die insel im meer
ist zu geschissen
ich habe ein boot
aus luftigen kissen

ich habe ein boot
aus gefurzten kissen
die insel im meer
ist zu geschissen

"Post ist da."

'So ist das.'

flugente im fernseher
appetit schoss sie tot
hetzte worthunde los
sie haben sie verwest
mit der post gebracht
grassamen ins fleisch
gestank wiese in raum

ich esse fettbrot
mit dem schabemesser
unter der haut

kaputte ratte tot
sieht zu

"Post ist da, die Sonne scheint, du guckst mies."

laub tropft von dächern
wasserhahn tropft auch

das sitzt in wahngemächern
und klappert mit dem bauch

das lied vom leeren umschlag
es schluchz ins grelle licht

jammern hat nase verstopft
gedicht papier taschentuch

ich findet es nicht gerecht

literaturmanager reich
literatur schreiber arm

krüppel wird bruder
penner wird bruder
kind der greis...
betteln danke sagen müssen
generalproben er geht zu premieren er geht in restaurants ich esse brot
auf der steinbank er bekommt bücher geschenkt ich ergaubele sie wir
haben uns getroffen ich war auf der suche nach klo brot heizung in ein
dienstzimmer getreten er sah mich an wie man exotisches ansieht es
hat meine neugier geweckt er nennt mich freundin zeigt mir nicht wie er
wohnt versucht mir zu helfen ich muss danke sagen ich will rollen
tauschen ihn meinen freund nennen

in umkleidekabinen der läden
bin ich dame hure mann was man sein kann

ich bin zu hause
in schwarzen weiten röcken
sie sind zelt wenn es kalt ist
sie sind fächer wenn wärme
schwarz verschluckt dreck

ich kann rock zur hose verknoten

Kathe zog mich zu sich, küsste mich.

mann ist wärmflasche sie wird nicht kalt
mann ist schutzwand es weht schläger
mann ist handwerker ich schlug nägel krumm
deine haut ist glatt weich
gute stoffe sind teuer

ich laufe wie verirrt
murmele ins offene

ich liebe dich ich liebe
ich kapiere nicht

liebe brach aus mir raus
wolf suchte nachtlager

liebe wollte sich ausruhn
vieh knurrte aus mir raus

wolf jaulte kläglich zum mond
liebe hatte mitleid und kraulte

wolf wurde hungrig
liebe roch fleischig

text hat keinen biss miau

mann nimmt auto als wohnraum falls
er mich verlässt oder ich ihn verlasse

ich brauche auto entfernung ist mauer zug bus in gräben einer stadt in
landschaft wenn ich radfahre jucken hände arme es macht blind taub
ich kapiere nicht

am morgen bin ich verblüfft
dass ich soff rauchte

am morgen bin ich verblüfft
dass ich quatschte

am morgen bin ich verblüfft
dass ich wie maschine quatschte

beständige leier sehnsucht leid
da ist rest hoffnung drin

schornefeger gab trost
kitsch tut tut tut gut

Kathe lächelt, behauptet:

mann ("das wäre ich") und ich sind gealtert
es hat uns einsam gemacht
ich habe mann vergewaltigt
es hat uns zweisam gemacht

er ist verspielt nett
faltet hosen zu rosen
ich bring frühstück
ans bett

"Wir könnten spazieren gehen."

bin ich prinzessin bist du könig
ohne schloss sind wir es wenig
schloss aus eisen uns genügt
schlüssel aus dem fenster fliegt
pst jetzt herrschen wir vergnügt

der harte himmelputz fiel mit dem regen

in mein notizbuch überall dreck

frau welt wird in den waschzuber getan
sie wird ultra-weiß

ich muss gelb pinkeln ich muss rot bluten
ich muss braun kacken die galle gibt grün

wo ist mein himmelsblau sagte ich schlug
bis ich ohnmächtig wurde aufflog in kitsch

‘Komm mit, mein lieber! Nein, warte!’ Kathe schneidet sich die
Fußnägel, ‘weil sie bei jedem Schritt ins Fleisch stechen.’

lokomotive verhüllte stadt in
nebel hinter dem sein kann

ich wohnt am bahnhof fahrkarten sind teuer
reise in suff endet am kotznapf

eisenbahnfahrt mittels buch ist teuer
ich fahre auto mittels zeitung und esse
neben der notrufsäule keks
er lag für die tauben

ich reise auf der parkbank ins leben
papierkorb ist klo für unverdauliches
jemand der dung für text sucht kann
verse dort finden

ich spritze mir wortfetzen

bis zur überdosis
hagebuttenstrauch ist gepflanzt
ich will keinen grabstein

"Das habe ich auch nicht gewollt."

rücken an mauer
brust an mauer
schultern an mauer
stählern der boden
und kopf erhoben
zum drahtenen netz

ist das noch himmel drüber

stand steif

rührte ich mich
mauern zerfielen
stahl zerbräche
drahtnetz zerrisse
stände ich plötzlich
als schießfigur
in der bude am markt

geh auf den marsch zeig deinen arsch
zeig deine brust reiz auf die lust
zeig dass du liebe willst
dass du gern kinder stillst
noch gluckt die bombe im mordleib

tanz in die welt
zeig was dem mann gefällt
was er verliert
arsch und brust zerspellt
wenn die bombe fällt
wenn er marschieret

geh auf den marsch
zeig deinen arsch
zeig deine brust
reiz auf die lust
zeig dass du liebe willst
dass du gern kinder stillst
noch ist

kampf kommt näher
im kanister benzin

ich aber bin ein holzfaß
rolle treppen hinunter

um seinen fuß ist ein stiefel
um seine brust kettenhemd

sein motor treibt die säge
der stromzähler ist zeuge

unklar wie er mich zerstört
gesöff wird aus mir fließen

vielleicht bleibt ein bottich
scheibe zum rollen feuerholz

fabrik herz stadt

menschen ausgepumpt
pulsmaß schicht
die in familien trennt
arbeiten wie vieh
transportiert werden wie vieh
sagte der in den autobus

ich brach zweige vom baum
weiß dass es schmerzt
ging mit blüten im haar
zum mann und blieb
länger als sie nicht welk

männer sind alt geworden
haben furcht suchen nach
wegen kindern zu lassen
die wir nicht kennen
schlossen ihnen augen ohr mund
dass niemand tattern bemerkt
sagte ein alter mann hob ruhig mein glas
gegen licht hopfen macht müde mein kind

respektabel diskutabel
akzeptabel formidabel
variabel transportabel
das gefabel vom turm babel
reparabel irre parabel
operabel unrentabel

auf dem kabel ein geschnabel
gelbschnabel zu grünschnabel

welt im zwischenlicht
leb ich im graun
wie eitler pfau
schreit gegen dämmerung
in hell oder dunkeln
weiß er doch nicht
versponnen im munkeln
um mich ist dämmern in tag oder nacht
weiß nicht wohin mir ist kühl

‘wie ein vogel zu fliegen’
‘vögel haben kleine köpfe’

wsgfltdrndrwt
murmelte ich am loch vorbei
mann streckte zunge

zunge berührte männer
beleckten sich i e sah zu
bürgerschreck schreckt bürgerschreck
ich brech es ab
am pfosten starr
zu denen die gestern
um dich waren hinter
rotem strick tür war grenze

kneipenboot voll

wenn die nicht miteinander reden
werden sie aufeinander schießen
bin ich mittler
kugelschild schildkugel
könnte davon rollen
ach gäbe es zauberer

revoluschen
na endlich

sanddorn ist sauer
verzieht's gesicht
so dass es scheint
dass maske bricht

glühbirnen suppen
ich stand am meer
presste mit handschuh
beeren leer

sauer macht lustig
lustig frei
nach einer weile
japsen schrei

sauer blut atemnot
heiter fast tot

ich macht sich dickhäutig
ins fell krochen milben

ich sah sie mit dem mikroskop an
sagte zur beruhigung das alphabet

und gab mir die aufgabe einen satz
mit neun worten daraus zu formen

das gab ich nach einer weile auf
und zog eine schikke bluse an

ein mann sagte er sei nun verliebt
nahm eine schere und schnitt mich

er fand einiges an ahnen wickelte mir
lappen um ellenbogen nahm mich als
besen ich verwandelte mich in frosch
mit storchschnabel storchbeinen belle

wau wau wau wau wau wau wau iau au au
ich bohre eine blume in die erde dielen
ich nagele vögel an den himmel decke
ich schoss nach der katze mit männergesicht

sonne war luftballon kater hat krallen ich
malte papiermond rot ein kater leckt blut

ich habe eine lampe fürs verhör und werkzeug

wahrheit scheppert im leib
kantig macht löchrig

ich klebe schabe kugel draus ich will schönes
abgerundete geschichte runde geschichte

ich will klein sein mein herz soll rein sein
mutter krankheit vater wahnsinn pst

pyramide stürzte
hinter mir und vor mir
das selbe viereck
wechselnder spitze

mutter hustete ich gab
ihr zungenküsse vor angst
in die schule zu müssen

sie nähte mir das gesicht
es ist faden zwischen haar

ich ziehe mundwinkel nach oben

ich habe sicherheitsnadel
falls das gesicht reißt

i holt olles oos

ich will ein nettes heim

Kathe greift mir fest zwischen die Beine.

ich als maus ging ins theater
lauschte selig froh dem kater
klatschte trommelnd ihm applaus
seufzte welch ein ohrenschmauß

da verbeugte sich der sänger
krümmte sich zum sprung der fänger
sprang und fing und fraß mich maus
theater ist kein irrenhaus

"Ws ist die Ordnung im Land."

mein schuh ist in den wolken
ich laufe barfuß mit moorast

der liebe gott hat eine kamera
ich spiele den ulk

der film kann bezeugen
ich war nicht der krieg

es ist ein rauschen drauf

der zeiger raste am faden
mit dem ich am stuhl nähe

‘Ich will privat eine Postkarte’

ich schoss mit schrotflinte
zum apfel auf meinem kopf

ich schnitt mit einer schere
passende trauerlandschaft

abfallberg papier ist sarg
im windhauch fast zärtlich

ich blecke die zähne nicht
es ist zeug vor den lippen

ich will keinen sturm revolution

wasserrohr baumstamm
blättern blättern blättern

ich kann mond einschalten
ich habe pferd und pistole
sitze abgehetzt auf ´m klo

wasserhahn tröpfelt auf obst gemüse
schimmelpilze und rost ich habe zwei
mäuse ihre kinder meine fleischration

ich lebt geliebte mutter
dichterling hausfrau in
fantasien ist landstrich

fast schmetterling
ward ich geboren
ohne ohren

klingsklangklung
lockt kettensing
mich vagabund
nicht auf in´n hund

"Wohin du gehst, werde ich gehen. Ich bin dein treuer Mann, meine
Vater hat Arbeit für dich." Kathe zerbrach. als ich die Scherben fegte,
hörte ich in mir:

eil nur hin
zum weihnachtsbaum
von dem rieselt silberflaum
in dein haar hernieder

alle jahre wieder
spiegelglas zerbricht

"Es ist Frühling. Blöde Kuh!"

Gewehr in der Hand
Seit meiner Kindheit habe ich ein Gewehr in der Hand
wenn ich die Augen schließe
schieße
Was soll ich mit einem Gewehr, sie würden mich jagen
in enge Räume sperren
Mein Körper ist mir zu eng
Das Herz klopft an
Und dann singe ich
Töne wollen Platz und treiben das Zeug in mir zum Hirn
schabt an der Schädeldecke
das ist ein unangenehmes Gefühl
Wenn ich den spitzen Ton schaffe
ist für Momente ein Loch im Schädel
mein Ich fliegt in den Himmel
Wo bist du Liebster? Hörst du ihn rauschen -
Er ist das Wasser, das über meinem Kopf zusammenschlägt
Seit meiner Kindheit steigt das Wasser
wenn ich die Augen schließe
schieße

Ich war müde, und ich sagte mir,
dass ich unter Wasser leben kann und dass das Gewehr ein
Wanderstock seit meiner Kindheit
habe ich das Gewehr in der Hand und das Wasser am Gesicht
Gewehr ist verrostet
Frösche quaken aus meinem Mund

Das Kind dort hat rote Strümpfe an
und einen spitzen roten Mund

ich ging singen das heißt
ich tat haar vors gesicht

ich ging hören das heißt
ich steckte ringe ins ohr

ich ging reden das heißt
ich malte die lippen rot

ich ging spielen das heißt
ich schminkte die augen

ich ging tanzen das heißt
ich stellte mich auf gläser

ich ging kratzen das heißt
ich schnitt fingernägel spitz

ich ging beißen das heißt
ich putzte mir die zähne

ich ging schlagen das heißt
ich cremte mir die haut

ich ging rennen das heißt
ich massierte mir die füße

ich ging arbeiten das heißt
ich zog den bauch ein

ich ging kaufen das heißt
ich räumte das zimmer um

ich ging glückwünsche sagen

ich ging lieben das heißt
ich füllte eine wärmflasche

ich ging fliegen das heißt
ich zog blaues kleid an

Ver.Wand.Lungen

*

*

*

